

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

### Zeitung für Stadt u.

### Kreis Merseburg



Ämtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 183.

Wittwoch, den 7. August 1918.

158. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen

Seite 4 betr.

Bestellung der Wochenzeitung.  
Verkauf von Mineralwasser im Ausschank.  
Verbot von Verwendung reparierter Sicherungen an elektrischen Anlagen.  
Erfassung von Tafel- und Wirtschaftsbüch.  
Einteilung des Kreises Merseburg in Bezirke, für die Abnahme und Verabreichung des Bkhs.

### Tageschronik

Kronbesuch Wilsons?  
Ein Anruf Lord Georges zum Kriegsjahrestag.  
Eine italienische Offensive an der Piave bevorstehend?  
Krieg zwischen Rußland und der Entente. — Archangelsk von den Engländern befeh.  
Mehelien im Sturmgebiet.  
Die Zarenfamilie darf Rußland verlassen.  
Einmarsch bolschewistischer Truppen in die Ukraine.  
Ein ukrainischer Minister ermordet.

### Seeeres- und Flottenbericht.

Württembergische Sturmfolge an der Somme.  
Feindliche Angriffe an der Weste zusammengebrochen.

Großes Hauptquartier, 6. August.  
Weltlicher Kriegsschauplatz.  
Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Behäufte Erkundungsstätigkeit namentlich im Anco- und Kore-Abschnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach aufeinander Feuerkampf. Württembergischer 1. Armee heute früh nördlich der Somme die vorderen englischen Linien bedrängt der Straße Bray-Corbis und brachten etwa 100 Gefangene ein.  
Seeeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach erfolglosen Teilvorstößen ging der Feind gestern mit stärkeren Kräften zum Angriff gegen den Weste-Abschnitt beiderseits von Craismé und nördlich von Tonnchery vor. Aus keinen Maßstäben auf dem Nordufer des Flusses, in denen er sich vorübergehend festsetzte, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. Einige 100 Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Im übrigen brach der Angriff des Feindes schon vor Erreichen der Weste in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.  
Lt. Udet errang seinen 44. Vt. Voller seinen 28. Aufstieg.  
Erster Generalquartiermeister: Lubendorff.

18000 Tonnen aus Englands Küste versenkt.

Berlin, 6. August. (Ämtlich.) An der Ostküste Englands und westlich des Kanals wurden teilweise aus fast 60000 Seetonne heraus 18 000 W.-M.-T. versenkt.  
Der Chef des Admiralfasses der Marine.

5915 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 6. August. In vier Kriegsjahren verlor der Verbund nach bisherigen Feststellungen 5915 Flugzeuge, während Deutschland bisher nur 1927 einbüßte. Allein im letzten Jahre sind von den Deutschen 3617 feindliche Flugzeuge vernichtet, das heißt, fast das Doppelte der in den gesamten ersten drei Kriegsjahren abgeschossenen Flugmaschinen des Verbundes. Neben der steigenden Bedeutung der Luftwaffe zeigen diese Abschüsse, wer in Wirklichkeit die Luft beherrscht. Den 430 abgeschossenen Besatzoffizieren des Feindes stehen 103 verwundete Deutsche auf deutschem Gelände gegenüber.

### England und die Freiheit.

Von Professor Arndmann, Münster i. W.

England lag und liegt der Welt vor, daß es die Freiheit bringe. Hierum hat es sich denn auch mit Wort und Tat bemüht. Es hat Portugal die Freiheit gebracht, indem es die Monarchie stürzte und den König emordnen ließ. Es hat Norwegen die Freiheit gebracht, indem es seine Loslösung von Schweden betrieb. Es bringt nun Island die Freiheit, indem es seine Verbindung mit Dänemark löst. Den Russen half es den Jaren zu stützen und, als die Revolution nicht so ausfiel, wie es wünschte, zettelte es eine neue Gegenrevolution an. Man muß dies alles in Zusammenhang sehen, es sind keine Zufälligkeiten, sondern bewährte englische Politik, die nur dann verstanden wird, wenn man dazu hält, daß England dem deutschen Volke suggerieren will, es lebe in Unfreiheit und müsse sich „befreien“, d. h. sich demokratisieren, sich selbstbestimmen. Weil England noch nicht so weit ist, die deutschen Monarchien zu stürzen, begnügt es sich mit dem geringeren, die Monarchien zu schwächen und der tödliche Deutsche fällt auf das Gerbe von Unfreiheit und allein selbstmörderischer Demokratie herein.

Man erwäge doch einmal: Zunächst schwächte England im Norden die Schweden, Johann I. ist heute Dänemark, das die isländische Abhängigkeit ist englische Arbeit, und es ist verwunderlich, daß England nicht schon jetzt Island ganz eingegliedert hat. Einstweilen ist ihm aber doch die bühnische Vetter zu unrentabel. Im Süden löste es Portugal auf und im Osten vertrieb es den ihm verhaßten Jaren. Je mehr „Freiheit“ im Innern, desto mehr Befriedigung durch englisches Geld. Ein Finger Grieches hat schon vor 2000 Jahren gelagt, daß 30 000 Menschen leichter zu überreden seien als dreihundert, und so sind republikanische Massen leichter hinter das Bild zu führen, als monarchisch regierte Staaten. Das Fund Sterling hat in den Republiken größere Umlaufsfähigkeit, als in Monarchien und darum bringt England den Staaten, an die es finanziell ankommen kann, die „Freiheit“, darum schwächte es Schweden und schwächte es nimmermehr Dänemark, darum geht es jetzt mit den Fjähro-Flotten. Es zerschlägt die fremden Staaten und Völker, wo es kann, und geht dabei gewisslos und schrecklich über Leiden.

Die Deutschen haben viel zu lange den Sirenenklängen der westlichen Freiheit gekauft und nicht gemerkt, daß es englische Arbeit ist, wenn wir uns um vermeintlicher, unpopulärer Freiheit willen die Luft am Neide vergeßen, den Weltmarkt großziehen und alles unter die vermeintlichen Genußgesellschaften der innerpolitischen Freiheiten stellen. Wenn doch alle, die sich jetzt so mitten im schwersten Weltkriege, den die Erde kennt, für Parlamentarismus und Wahlfreiheit erheben, einsehen wollten, daß sie nur die englischen Geschäfte befruchten, daß sie auf englischen Äder anbauen, englisches Gift kühlen, und dem deutschen Volke einbringen. Bis heute gibt nur erst der kleinste Teil des deutschen Volkes, wie ungeheuer verächtlich die englische Politik geführt wird, wie einseitig und geschloffen das ganze englische Volk in seiner äußeren Politik handelt, wie alles, aber auch alles, ausschließlich auf das Eine eingestellt ist, daß England die Welt gewinne. Dafür wird gelogen und betrogen, dafür wird belächelt und gemockelt, werden Throne gestürzt und wieder aufgestellt, werden unter dem Schein der wissenschaftlichen Begründung Theorien aufgestellt, und dafür sucht man diese eigens für „die anderen“ erfundenen Theorien den Toren, die darauf aufbauen, einzuschleifen, damit sie in Unklarheit über die Welt zu handeln, wie es zum Vorteil Englands ist. Ist die verhängene Aumt hinterlistigen Zurechtens reicht die deutsche Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit nicht von fern herant. Das Wort: Qui prope pape en meut, ist schon in das andere überlegt: Wer von Engländern ist, stirbt daran. England hat aber auch geistige Gifte und diese sucht es mit anerkannter Beharrlichkeit den harmlosen Deutschen immer wieder einzutragen. Es betreibt den Meuchelmord mit Gift und Dolch, aber auch mit Feder und Dredmohnding. So rehet es dem deutschen Volke seine angebliche Unfreiheit ein und freut sich, wenn die Dolkminderer und innerpolitischen Bertramten darauf eingehen. Kein Mittel ist ihm zu gut und keines zu schlecht, um es sich in den Dienst seiner äußeren Politik zu stellen, und bei uns haben sich bewährte von Dost-

Anzeigenpreis für die einsp. Anzeigzeile ober deren Raum 20 Pf. für 600. Kleine Anzeigen, Haushalt und Familie betr., 20 Pf. Die Darstellung für die laufende Anzeigzeile (Wortzeile) beim Monat wird von 10 Pf. an gerechnet. Anzeigen in der Zeitung ganz allgemein, Scherzblätter und unangenehm überbezogen. — Preiszusatz 70 Pf. — Abgabe und Postzusatz gratis.

schon nach der englischen Weise gekant und tanzten noch heute nach ihr, werden noch Jahre hindurch nach ihr tanzen. Sie wissen es nur nicht, denn die wenigsten ahnen die ganze Größe Englands. (Zgl.)

### 650 Milliarden Welt-Kriegskosten.

Berlin, 5. August. Die Gesamtkosten des Weltkrieges für die vergangenen vier Jahre sind auf 650 bis 700 Milliarden Mark zu veranschlagen. Von dieser Riesensumme entfällt noch nicht ein Drittel auf die Mittelmächte. Am Ende des vierten Kriegsjahres betragen die monatlichen Kriegskosten der Entente 15,3 Milliarden Mark gegen nur 5,8 Milliarden Mark Kriegskosten der Mittelmächte. Auch nach dem Ausschleichen Rußlands und Rumaniens erreichen die monatlichen Ententekriegskosten also fast das Dreifache der Verbundkosten.

Auch die Ansehlichkeit der Mittelmächte ist viel erfolgreicher als die der Entente. Bisher hat die Entente von 500 Milliarden Mark Kriegskosten nur 125,6 Milliarden fundiert, die Mittelmächte von 186 Milliarden Kriegskosten aber 134,3 Milliarden Mark. Deutschland brachte mit acht Kriegsanleihen 88 Milliarden oder 71 v. S. seiner Kriegskosten langfristige auf, gegen 32 v. S. in England und 30 v. S. in Frankreich. Die Mittelmächte decken ihren Ansehbedarf fast ausschließlich im eigenen Lande, während Frankreich und England gewaltige Summen im Auslande aufnahmen.

### Die Loslösung vom Feinde.

Berlin, 5. August. Die Ausführung unserer Bewegungen in der Nacht zum 2. August erfolgte wie an der Westfront auch südwestlich von Reims, nachdem alles, was dem Feinde hätte zweifelhaft sein können, zurückgeführt oder zerstört worden war. Alle vorhandenen Bestände und Munitionsdokumente waren teilweise zurückgeführt worden. Auch die Entente war zum großen Teil eingedrungen worden. Der Vormarsch der Truppen, die in der vordersten Linie gefangen hatten, geschah ohne einen Mann Verlust. In der Nacht und am Morgen bedrängte der Feind noch mit Artillerie ausgiebig die Höhe 240 westlich von Briangy und die Talniederungen unseres alten Kampfgebietes, die längst von uns geräumt waren — ein Beweis, daß er nichts gemerkt hatte. Am Nachmittage des 2. August füllte er vorwiegend mit Panzern an unsere zurückgelassenen Positionen heran und folgte dann in Marschkolonnen über Vieux in Richtung Gernigny und Jandry und auf Genz. Dies war der willkommene Augenblick für unsere Artillerie, dem Gegner durch zusammengefaßtes Fernschußfeuer schwere Verluste zuzufügen. Er wurde zum Angriff gegen unsere Nachhutstellung gezwungen. Ostlich von Genz vorgehende Artillerie wurde in alle Winde zerstreut. Auf dem linken Flügel kam ein feindlicher Angriff auf die Höhen bei Gernigny zum Stehen. Durch das spätere Ausfallen des deutschen Artilleriebedeckers bei Rosnigny, der das deutsche Feuer auf die nachgelagerte französische Infanterie hervorgerufen hatte, wurde der Feind gegen Abend von den Höhen bei Gernigny wieder zur Umkehr gezwungen. Ebenfalls wurde bei Reims vorgehende Infanterie zurückgeführt. Unsere Nachhut bei Thillois vermehrte dem Gegner durch das Heberkreuzen der Reimsfer Straße. So endete der Versuch des Feindes, die Zurücknahme unserer Nachhut zu führen. Am 2. August abends unter schweren Verlusten für ihn selbst, er mochte nicht weiter vorzudringen. Auch die Nachhut lösten sich nach vollständiger abgemachter Durchsicherung ihrer Aufgabe in der Nacht zum 3. August unbekanntlich vom Feinde los. Infolge noch vor demselben abendlichen Panzertreffen und Maschinengewehrfeuers hatten heute vormittag dem Feinde beim Vorstoßen weitere Verluste zu. So trug auch diese Operation wesentlich dazu bei, dem Feind wieder in seiner Kampfkraft zu schwächen.

Genf, 5. August. Eine Schwannote muß zugeben, daß die deutschen Bewegungen an der Westfront vollkommen geglättet sind. Das gesamte Material ist hinweggeführt, alle Wälder und die Entente der Säulen schon vernichtet worden. Die Note gibt ferner zu, daß es dem Franzosen nicht einmal gelang, Gefangene zu machen.

### Alle Eisenbrücken von uns zerstört.

Genf, 5. August. Nach einer Savas-Note gelang es dem Deutschen, nach Beförderung ihres ganzen Materials alle Eisenbrücken zu zerstören. Bevor die ferneren Maßnahmen der deutschen Heeresleitung werden vornehmlich die nächsten 24 Stunden Aufmerksamkeit geflossen.

ung  
das  
die  
men  
kopf  
für  
soll  
liche  
und  
iere.  
fort-  
zu  
und  
bäu-  
ende  
es  
den  
nüt-  
gen  
eben  
eine  
Ge-  
igen  
nög-  
im  
bern  
und-  
bub-

### Vor einer neuen großen Bewegungsschlacht?

Bern, 5. August. Die Einmündung von Coiffons wird in der Schweiz als erhebliche Kriegserklärung aufgefaßt. Man ist der Meinung, daß die Rücknahme Coiffons im Sinne Sündenburs tag, und daß die gegenwärtig an der Westfront eingeleitete Rückzugsbewegung den Auftakt zu einer neuen Bewegungsschlacht größeren Stils bildet.

So schreibt Stegmann im "Pund": Der Zwang der Umstände laßt heute noch sichtbar auf den Verbündeten wie am 31. Juli. Sie werden ihres Erfolges nicht mehr recht froh. Eine Gegenannahme des deutschen Heeresstellungsaufhebungs des abgedehnten Rahmens ist noch nicht zu erkennen. Offenbar handelt es sich zunächst darum, in die veränderten Verhältnisse zwischen Warne und West Erhebung zu bringen und das Gelände, sowie die rückwärtigen Verbindungen zu organisieren. Die Entnahme an Gelände ist den Deutschen wenig schmerzhaft.

Die "Zür. Morgenztg." meldet, daß eine Umgruppierung der höchsten Streitkräfte angeblich im Gange sei zu dem Zweck, einen intensiveren Angriff gegen die deutschen Linien bei Coiffons und Reims zu unternehmen. Der "Zür. Anzeiger" berichtet, daß beachtenswert ist das seit langer Zeit zum ersten Male wieder erfolgte Aufbrechen der Kampflinie in den Argonnen, weil da ein Ausweichen der Angriffe von der Champagne bis nach Verdun eingeleitet werden dürfte.

### Neue Abwehrmittel gegen die Tanks.

Zürich, 5. August. Die Schweiz. Dep.-Ztg. meldet aus Paris: Französische Mäler berichten, daß die Deutschen ihre Waffen gegen die Tanks vervollständigt haben. Neben den Gräben von zehn Metern Breite und dreizehn Metern Tiefe, welche die Straßen durchziehen, haben sie an wichtigen Durchlässen Verhaue aus Baumstämmen errichtet. Außerdem besitzen die Deutschen eine besondere Artillerie mittleren Kalibers, deren Geschosse dazu bestimmt sind, die Panzerplatten der Sturmwagen zu durchdringen.

### Auftaktangriff auf ein deutsches Kriegslager.

Berlin, 5. August. Am 3. August machte ein aus mehreren feindlichen Krümmungen bestehendes Fliegergeschwader einen Angriff auf das deutsche Kriegslager 2 a bei Coiffons, bei dem zwei Anflüge getötet und 67 verletzt, darunter 13 schwer verletzt wurden. Die verbleibenden verbleibende Truppe ist nicht überlebend, da die Entente viel längeren Zeit Widerstand und Widerlagen im offenen christlichen Kampf durch die Luft in die Gegend auf die deutsche Kavallerie auszuschießen suchte. Der jüngste Erfolg verbleibt aber deshalb aller Welt bekannt, daß die Entente viel mehr bewußter Kampf und vollster Heeresführung ausgeführt wurde. Die Lage des Kriegslagers läßt keinerlei Überhebungen oder Ausschüßte zu. Das Arsenal ist in einer von den Franzosen kurz vor Ausbruch des Krieges neu erbauten Mauer untergebracht, die abwärts des Dorfes Reims liegt. In der Umgebung befinden sich eine Reihe militärischer Betriebe, von denen der Feind behaupten könnte, daß sie das Ziel seiner Angriffe gewesen seien.

### Wilson will die Front besuchen.

Der "N.Y. Jg." zufolge meldet "Popolo d'Italia" aus Rom, es sei der lebhafteste Wunsch des Präsidenten Wilson, in nicht allzu ferner Zeit alle Fronten der alliierten Heere zu besuchen; er würde von verschiedenen Mitgliedern der amerikanischen Regierung und einigen Senatoren begleitet sein.

### Gegen Clemenceau.

Die "N.Y. Jg." meldet aus Bern: Die seit Monaten in Frankreich vorhandenen Meinungen über den Krieg sind unter feindlicher Politik getriebenen Erörterungen wieder bisher unter dem Druck der deutschen Offensive zurückgedrängt und vermehren nicht zur Geltung zu kommen. In der letzten Zeit beginnt sich hierin ein Wandel bemerkbar zu machen. Die einstigen Verbündigten sind wieder genötigt, die Wahrheit der Sozialisten über die überlegene Mehrheit geworden. Eine große Anzahl angelegener Anhänger des Krieges ist zum Leben übergegangen. In der letzten Zeit haben sich die Stimmen der Starke zu Halle gebracht hat; Eingeweihte behaupten: Aus dem Frankreichs bereit, um Poinecare, die nicht gewillt seien, ihre Haut für Herrn Clemenceau zu Markte zu setzen. Malou und Ceilant, noch vor kurzem von allen „gemäßigtesten“ Politikern anglophil gedenken, erfreuen sich heute des Schutzes und der lebendigen Anerkennung der Herren Wilson, Poinecare und Clemenceau, des Mannes, dem Clemenceau seine Macht von Verbündeten verleiht und der heute sein Juliusus geschrieben ist. Die aus der Schweiz unter aufsehenerregenden Umständen beschafften Urkunden, die die Schuld Malous unwiderleglich beweisen sollten und für die sich Clemenceau in recht unangenehmer Weise befleht hat, sollen gefälligst in, ja, man nennt, daß ähnliche und auf ähnliche Weise beschaffte Schuldurkunden gegen Wilson ebenfalls gefälligst geworden seien. Der unter dem Einfluß Clemenceaus stehende Generalstaatsanwalt Merillon hat bereits den Rückzug angetreten. Er bekennt sich darauf, den geschätzten politischen Gegner möglichst lange im Gefängnis zurückzuhalten. Ob ihm das gelingen wird? Malou und Ceilant haben heute eine der mächtigsten Parteien Frankreichs hinter sich. Es beginnt um Clemenceau ein Kampf zu werden.

### Einkerbung des französischen Sozialistenkongresses.

Genf, 5. August. Der allgemeine französische Sozialistenkongress wurde auf den 6. Oktober einberufen.

### Ein Aufruf Lloyd Georges.

Berlin, 5. August. Gelegenlich der Feier des vierten Jahrestages des Eintritts Englands in den Krieg erteilt Lloyd George einen Aufruf an England, die Demos und die Verdienste zu danken. Er lautet: "Saget durch! Wir sind für seine selbstständigen Takte in den Krieg gezogen. Wir kämpfen für den Sieg der Freiheit der Völker, die rasch angegriffen und benahmt wurden, und um zu verhindern, daß ein Volk, wie Israel es auch sein möge, aus geschichtlicher Ursache mit seinem Militarismus andere Völker heimzujagen zu dürfen glaubt, ohne von den Völkern der Welt die sofortige gebührende Antwort zu erhalten. Wenn wir in dieser Sache nicht stehen sollten, dann werden wir die Zukunft der Menschheit vernichten. Darum: Sagt ich Euch nochmals: Sagt durch, denn die Ausschüßte auf den Sieg waren niemals so groß wie heute. Vor sechs Monaten verwarfen die Verbündeten Deutschlands die gerechten und richtigen Bedin-

gungen, die die Verbündeten aufstellten. Sie wollten Putsch und unerbittlichen Mord und Verbrechen, durch ihre wahnwitzigen Ansprüche die Unvernunft über die Verbündeten zu erzwängen. Dann der unerschütterlichen Tapferkeit aller Heroen der Verbündeten ist es klar, daß der Traum einer abschabenden Eroberung gescheitert ist. Wir haben die Sache in die Hand genommen. Wir müssen sie durchziehen, bis eine gerechte, dauernde Abklärung erreicht ist. In keiner anderen Weise können wir die Sicherheit erlangen, daß die Welt vom Krieg befreit wird."

Wir haben in der letzten Zeit mit Absicht unsere Spalten den Ausgebungen englischer Staatsdämmer nicht mehr geöffnet, weil die mehr oder weniger bonafidisch ausgesprochenen Phrasenkonstellationen uns nichts Neues lehren. Aber diesen Ruf nach den englischen Ministerpräsidenten wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten, weil er alles bisher Dagewesene an Verlogenheit, Auflehnung und politischer Verlogenheit übertrifft. Mit der englischen Cam sagt es Lloyd George, alle Taktiken auf den Kopf zu stellen und von „gerechten und richtigen Bedingungen“ der Entente zu sprechen, die die Verbündeten Deutschlands vorworfen hätten. Welche Wirkung muß diese Sprache auf diejenigen Deutschen ausüben, die noch gegenläufige Vorgehensweise immer noch an eine Verständigung mit England glauben. Werden sie sich länger verblenden? Solange ein Lloyd George auf dem englischen Regierungssitz thronet, ist an eine Verständigung nicht zu denken.

### Der Wirtschaftskrieg nach dem Kriege.

Berlin, 6. August. Nach einer Meldung der "Wesf. Ztg." aus Kopenhagen finden auf Anregung Englands innerhalb der Entente gegenwärtig Verhandlungen statt über die Abhaltung einer Konferenz zur Festlegung einer gemeinsamen Wirtschaftspolitik gegen Deutschland. Die Verhandlungen sind vor zwei Jahren auf der Pariser Wirtschaftskonferenz von der Entente gestiftet worden. Der Krieg wird nach Lloyd George binnen Jahresfrist entschieden.

Genf, 5. August. "Welt Journal" meldet: Lloyd George sagte am Freitag beim Empfang der Schweizer Gesandten, der Krieg werde innerhalb Jahresfrist entschieden sein. Der kommende Winterfeldzug werde der letzte für die feindlichen Völker sein.

### Vor einer italienischen Offensive?

Zürich, 5. August. Der "Zür. Tagesanz." berichtet, daß der Kriegsminister in Rom, am General Diaz sowie der Kriegsminister und der Ministerpräsident teilnehmend, ein Hinweis auf baldige größere Ereignisse sei. Auch die zunehmende Erhebungstätigkeit an der italienischen Front wie auch in der Luft spreche für eine solche Möglichkeit. Es verläutet, General Diaz beabsichtige, einen Vorstoß über die Piave zu unternehmen, da die Verhältnisse dort jetzt die denkbar günstigsten sind und der Fluß durch die lange Trockenperiode nun kein Hindernis mehr bilde.

### Belagerungszustand in Tripolis.

Zürich, 4. August. Nach italienischen Mitteilungen steht die Belagerung des Belagerungszustandes über Tripolis bevor. General Ameglio, der Gouverneur von Tripolitarien und Cyrenaika, wurde, wie Agencia Stefania meldet, durch General Garioni ersetzt, der bereits 1913 und 1914 diesen Posten bekleidete.

### Krieg zwischen Rußland und der Entente.

#### Archangelsk von den Engländern besetzt.

Genf, 5. August. (Privattelegr.) Havas meldet, daß die Sowjetregierung in Archangelsk von den alliierten Truppen gefürsigt sei. In der Stadt herrsche Ruhe. Die Alliierten haben die Stadt ohne Verluste besetzt. Moskau, 3. August. Englische Truppen sollen Rescht haben. Bei der Besetzung von Archangelsk durch englische Kriegsschiffe sind die russischen Batterien an der Sewer-naja Dwinna vernichtet worden.

Archangelsk war bisher noch der Stützpunkt der Sowjetregierung. Die Weisung Meldung läßt nun erkennen, daß die alliierten Truppen baldmöglichst den Kampf mit der Sowjetrepublik begonnen haben. Zwar steht noch die Befestigung der Verteidigung, aber man darf mit Bestimmtheit annehmen, daß Havas diesmal keine Witze in die Welt geschickt hat. Einmal mußte der offene Kampf beginnen. Jetzt wird sich also in kurzer Zeit entscheiden, ob die Sowjetrepublik fest genug steht, diesem Ansturm des Gegners stand zu halten, ob sie militärisch so weit gerückt ist, sich den alliierten Truppen entgegen zu stellen. In einer russischen Meldung findet man die Andeutung, daß Rußland nun gegen die früheren Verbündeten an der Seite Deutschlands kämpfe. Das soll wohl darauf hindeuten, daß die Sowjetrepublik mit deutscher Hilfe rechnen. Aber, wie es den Anschein hat, hat Deutschland in dieser Hinsicht noch keine bestimmten Pläne. "Wir sind nicht laß und blind, wir denken genau, was sich in Rußland abspielt", sagte der Kaiser. Wir werden also wohl den Dingen ihres eigne ihren Lauf lassen und erst einschreiten, wenn uns wirklich Gefahr durch Rußland von Seiten der Entente droht. Jenseits ist es nicht zu verstehen, daß die Gefahr auch darin besteht kann, daß die Entente in Rußland eine andere Regierung aus Rußland bringt, die Entente-Russland nimm und uns in Rußland von der Entente eine neue Front aufgebaut wird. Überlegung ist aber niemals sat, momentan nicht dem, wenn die Verhältnisse so verwickelt sind wie jetzt in Rußland. Nebenfalls ist der Krieg im weiteren russischen Volk nicht populär. Und die Entente wird nach ihre Entlastung erleben. Es ist ein Wunder, das sie unternimmt. Aber die Entente muß in der letzten Zeit in ihrer Verwirrung mit Westliche Vorkämpfer.

### Regereien in Armenaschiet.

Berlin, 5. August. In den Regereien, die die englischen und französischen Verbündeten in Armenaschiet verübt haben, wird aus Petersburg telegraphisch: Die fallierten Arbeiter

werden auf Hunderte und Tausende geschätzt. Die roten Gar-dien wurden in großer Zahl erschossen in Durchführung einer für sie alle greifbaren allgemeinen Maßnahme. Die Hinrichtung fand in Trupps von 30 bis 40 Mann statt.

### 300 Millionen Rubel zum Kampfe gegen die Entente.

Moskau, 4. August. Die heutige Presse meldet: Die Stärke der Erben in Rußland wird mit 3000 Mann angegeben. Trotski ist mit einem Entzug in Petersburg eingetroffen. Der Rat der Volkskommissare genehmigte in einer Sitzung 300 Millionen Rubel zum Kampfe gegen die Entente. 300 Millionen Rubel und die Entente truppen auf dem Marman, nach einem Befehl des Volkskommissars Sowjets ist die Armee und Weiterförderung aller Telegramme ins Ausland eingestellt.

### Die letzten Kämpfe um Jaroslaw.

Moskau, 5. August. Die heutigen Mäler berichten, daß die Kämpfe um Jaroslaw, die hauptsächlich zur Eroberung der Stadt durch die Bolschewisten führten, zu den blutigsten des ganzen Bürgerkrieges gehören. Die Gegenrevolutionäre ließen den roten Garden fünfzig Tage lang erbitterten Widerstand. Die Stadt ging mehrmals verloren und wurde wieder erobert. Die Sozialrevolutionäre hatten kurze Zeit die Oberhand und mehrmals Hunderte von Bolschewisten getötet. Als die roten Garden schließlich durch den Einfluß harter Artillerie die Stadt eroberten, nahmen sie fürchterliche Rache. Von fünf-hundert verhafteten Sozialrevolutionären wurden über drei-hundert handrechtlich erschossen. Unter den Eingekerkerten befinden sich die Generale Karpow und Warawitsin.

### Freigabe der Zarenfamilie.

Zürich, 5. August. Der Pariser "Temps" meldet aus Moskau: Die Bolschewisten haben der Auslieferung der Zarenfamilie mit ihren Kindern zugestimmt. Ueber die Einzelheiten usw. sind Verhandlungen noch in der Schwebung.

### Ein Führer der Moskauer Sozialrevolutionäre hingerichtet.

Moskau, 5. August. Amlich wird aus Moskau bekannt gegeben, daß der sozialrevolutionäre Führer Alexandrow, der nach dem Attentat auf den großen Zar nach Moskau verbannt wurde, in Moskau hingerichtet worden ist.

### Auffrische Kriegserklärung an Japan?

#### Die Zwangsfrage der Sowjet-Regierung.

Moskau, 5. August. Im Moskauer Stremel, dem Sitz der Sowjet-Regierung, finden unter dem Vorherrschen dauernd Beratungen statt, die sich mit der durch die japanische Intervention geschlossenen Lage befassen. Lenin hält an seinem Entschluß, keinen Krieg zu führen, fest. In unterirdischen Kreisen nimmt man jedoch an, daß die Regierung durch den Gang der Ereignisse gezwungen werde, an Japan den Krieg zu erklären. Die Bevölkerung sieht neuen kriegerischen Verbindungen durchaus feindlich gegenüber.

### Belatum angeblich Amerika und Japan intervenieren.

Haag, 5. August. Neuter meldet aus Washington: Das amerikanische Staatsministerium hat in einer ausführlichen Veröffentlichung auseinandergesetzt, daß mit der Intervention in Rußland festlich beabsichtigt wird, die Tschcho-Sowjaken zu vereinigen. Die Vereinigten Staaten und Japan würden zu diesem Zwecke eine Streitmacht von einigen Tausenden nach Wladivostok schicken.

Zürich, 5. August. Der chinesische Gesandte in Paris wurde von einem Mitarbeiter des "Welt Journal" interviewt. Er behauptet, die militärische Intervention Chinas in Sibirien in Vereinbarung mit Japan und den Verbündeten. Die Generäle Gao von Tokio und Peking arbeiten einen Plan aus.

### Aus der Ukraine.

#### Volkshewitzenmarsch in die Ukraine.

Zürich, 5. August. Das ukrainische Bureau meldet aus Kiev, daß bolschewistische Truppen die ukrainische Grenze zwischen Brinnst und Aurst überschritten haben.

#### Unterschlagnungen in Kiev.

Kiew, 5. August. Im Ministerium für Verkehrsweisen sind große Unterschläge und Unterschlagungen aufgedeckt worden, an denen fast das ganze Personal beteiligt war.

#### Ein ukrainischer Minister ermordet.

Kiew, 5. August. In Kiew wurde auf offener Straße der führende Unterstaatsminister Stechenko von einem Unbekannten erschossen.

#### Ein ukrainischer Gegenkandidat.

Kiew, 5. August. Die Zeitungen veröffentlichen ein vom Ministerat angenommenes und vom Seiman sanktioniertes Gesetz über die Einsetzung eines Gegenkandidaten für den Fall des Ablebens oder schwerer Erkrankung des Seimans oder seines Aufstehens außerhalb der Landesgrenzen. In einem solchen Falle soll die oberste Leitung des Staates bis zur Genesung oder Rückkehr des Seimans oder bis zur Regierungsübernahme durch den neuen Seiman auf einen aus drei Personen gebildeten Gegenkandidaten übergehen, von dem der Vorstehende durch den Seiman ernannt wird, der zweite von der obersten Gerichtsbehörde und dem Senat und der dritte vom Ministerat ernannt werden soll.

#### Der Feldenkampf unserer Dnistrikaner.

Haag, 5. August. Neuter meldet aus London amtlich: Die feindlichen Streitkräfte unter General von Letow-Worob bewegen sich trotz schwerer Verluste und Kränklich bis Anfang Juli in südlicher Richtung durch Wolgastbau und durch die Länder von Karag und Wlango. Sie zerstörten bzw. eroberten bei diesem Vormarsch Vorläufer an Gummi und anderen Erzeugnissen auf den portugiesischen Plantagen. Am 1. Juli erließen die Portugiesen und begannen dort einer kleinen Schaar von portugiesischen und britischen Truppen. Es kam zu dreitägigen Kämpfen. Schließlich gelang es den Deutschen, in waldiger Gegend Stellung zu finden und später in nördlicher Richtung seine kritische Abteilungen, die deutsche Hauptmacht zu verhalten, aber vergebens. Das geschah zwischen dem 21. und 22. Juli. Die "Times" bemerkt dazu, daß Letow-Worob sich 21. und 22. Juli auf portugiesischen Gebieten befunden habe; er habe über 500 Meilen zurückgelegt, und zwar unter harter Verfolgung. Sein Streichung an der Spitze von Gullmann, 80 Meilen nördlich von Letta Amera entzweit, bemerkt offenbar, sein feindlich-mittelere abzukommen.



Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Betreffend Erfassung von Tafel- und Wirtschaftsbier

Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über die...

Zum Zwecke der Erfassung der dem Kreise unterliegenden...

Mit Marmelade gefüllten bis auf weiteres alle Tafelbier...

Diese besondere Genehmigung ist bis auf weiteres die...

Die Obergerichte, Richter, Schlichter und Richter sind zur...

Wer den vorstehenden Vorschriften zumiderhandelt, wird...

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung...

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 5509 K. W.

Bekanntmachung

Betreffend Einziehung des Kessels Merseburg in Bezugs...

Die gesamte Darlehensverwaltung habe ich der Kreis...

Merseburg, Colleben, Meißkau, Schöpan, Benienien...

Frau D. Ritter, Halle (Saale), Poststraße 2.

Verkaufe ein Paar leichte und ein Paar schwere...

Die Heßner solcher Gründe haben außer der selbstlichen...

Merseburg, den 2. August 1918.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 14109 L

Bekanntmachung. Im Auftrage des Herrn...

Merseburg, den 2. August 1918.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 18 901 L

Bekanntmachung. Die Postmenge für die Woche...

Merseburg, den 5. August 1918.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 18 901 L

Zukunfts Sautauschlag bei in der Bekleidungs...

Merseburg, den 5. August 1918.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 18 901 L

Verkaufe ein Paar leichte und ein Paar schwere...



von 8 Stück die Mast. Theodor Böhm, Weißfels...

Mühlen - Grundstück zu pachten oder zu kaufen...

Ausgekämmtes Damenhaar

Die Wohnung des Herrn Regierungsbau...

Kontorlehrling für Ostern 1919 gesucht.

Wohnung, Preis 250-300 Mk., in Merseburg...

Einem Arbeiter oder Arbeitsburschen...

Seide für Blusen, Kleider, Mäntel...

Rudolf Krämer Merseburg

Christianenstraße 7 Telefon 444.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des...

Die Bekannmachungen über den Verkauf von Waffen...

Der Heile, Kommandierende General des IV. Armeezones...

Viehversteigerung findet auf Veranlassung der Provinzial-Steuer...

Otto Schuize, Wiesenena, Kreis Delitzsch, Bahnhofsstr. Gr. Angel.

Linoleum-Bohnermasse in Dosen von ca. 220 Gramm...

Otto Dobrowitz, Merseburg.

Robfleisch- und Fleischwaren-Verkauf...

„Thuringia“ Reisegepäck-Versicherung...

Gubeis. Kessel, Hermann Müller, Schmalzstraße 19.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft für Braut- und Erstlings-Wäsche-Ausstattungen...

Merseburg Fernsprech 259

Kammer-Lichtspiele! Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529

Ab Dienstag bis Donnerstag: Der rätselhafte Blick!!!

Spannender Detektiv-Film in 4 Akten mit Stuart Webbs.

Hinter verschlossenen Türen! Ergreifender Gesellschafts-Film in 4 Akten mit Lotte Neumann.

Außerdem ein prächtiges Beiprogramm.



